Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 21 Basel, 26. Mai **1917**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Vom Gebirgskrieg. II.

Der Weltkrieg.

CLVII. Die Ereignisse an der Westfront.

Den Schlachten um Arras und um Reims sind an der Westfront weitere Operationen gefolgt. Sie bestehen in einer Wiederholung der britischen und französischen Offensiven gegen die deutschen Stellungen zwischen Lens und der Suippe. Statt diese Ereignisse in ihren Einzelheiten zu betrachten, ziehen wir es vor sie in ihrer Geamtheit zu behandeln.

1. Die britisch-französischen Ergänzungsoffensiven.

Nachdem auf dem westlichen Kriegsschauplatze gegen Ende März zwischen der Scarpe und der Aisne die große deutsche Umgruppierung ins Werk gesetzt worden war, durch welche die bisher innegehabten, über Bapaume, Peronne, Roye, Noyon verlaufenden Stellungen in eine Linie zurückgenommen wurden, die im allgemeinen durch die Punkte Cambrai, St. Quentin, Laon markiert wird, waren von seiten der britischen und französischen Heeresleitung zwei Operationen mit Sicherheit zu erwarten. Die erste mußte in der sofortigen Ausnützung der gegnerischen Linienzurücknahme durch die Aufnahme des Vormarsches zwischen der Scarpe und der Aisne bestehen, denn ein gegnerischer Rückzug kann, namentlich im Stellungskrieg, operativ und taktisch nur dadurch ausgenützt werden, daß man dem Gegner folgt. Die zweite konnte in einer operativen Erweiterung dieses Vormarsches auf beiden Flügeln bestehen und mußte, da die deutschen Truppen hier nördlich der Scarpe und längs und südlich der Aisne ihre ursprünglichen Stellungen noch fest in der Hand hielten, zu einer offensiven Operation werden, deren Richtungen in der heutigen Skizze durch die Pfeile angedeutet sind.

Wie gleichfalls aus der Skizze ersichtlich ist, hatte der allgemeine Frontverlauf infolge der deutschen Umgruppierung und des britisch-französischen Vormarsches zwischen der Scarpe und der Aisne den durch den breiten Strich markierten Zug erhalten. Die linke, aus britischen Truppen bestehende Vormarschgruppe hatte sich zwischen der Scarpe und der Somme sowohl Cambrai wie St. Quentin genähert und eine dem Laufe des die Schelde mit der Somme verbindenden Kanalstückes gleichlaufende Aufstellung bekommen. Die zwischen der Somme und der Oise vorgehende französische Mittelgruppe hatte sich gleichfalls nahe an St. Quentin herangeschoben. Dagegen war die rechte, ebenfalls von französischen Streitkräften gestellte Flügelgruppe, die zwischen der Oise und der Aisne operierte, durch das schwierige Durchzugsgelände und den deutschen Widerstand aufgehalten, noch ziemlich weit von Laon abgeblieben. Auf diese Weise waren sowohl auf dem linken wie auf dem rechten Vormarschflügel Situationen entstanden, die aus den verschiedensten hier bereits schon einmal erörterten Motiven eine Korrektur erforderten. Diese Korrektur konnte, wie weiter oben angedeutet worden ist, nur auf dem Wege einer Angriffsoperation geschaffen werden, deren Hauptziel in erster Linie in einem Zurückdrücken der den britischen wie den französischen äußern Vormarschflügel in flankierendem Sinne bedrohenden deutschen Stellungen unmittelbar südlich der Scarpe und nördlich der Aisne bestehen mußte. Das führte auf dem britischen Flügel am Ostermontag zu der Schlacht um Arras, deren Kampffront sich nach und nach von südlich der Scarpe bis nördlich von Lens ausgedehnt hat.

Auf dem französischen Flügel entstand daraus um die Mitte April die Schlacht um Reims mit einer Frontausdehnung von der Aisne östlich von Soissons bis zur Suippe nordwestlich von Souain. Weil beide Schlachten in erster Linie die durch die Vormarschoperation erreichten Vorteile und den Rückgewinn eigenen Bodens ausbauen und ergänzen sollten, so hat man wohl auch die Berechtigung, sie, wie es in der Ueberschrift geschehen ist, als Ergänzungsoffensiven zu bezeichnen. Das soll gar nicht in einem Gegensatze zu der von den deutschen Heeresberichten gebrauchten Terminologie geschehen, die beide Schlachten und die ihnen nachfolgenden weiteren Offensivstöße als Durchbruchsoperationen tituliert, und von ihrem Standpunkte aus hiezu auch völlig legitimiert ist. Im übrigen gehen über die Zweckmäßigkeit und die Ausführbarkeit von Durchbruchsunternehmungen die Anschauungen weit auseinander. Die einen halten einen taktischen Durchbruch, wie er in vorbildlicher Weise im amerikanischen Sezessions-